

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 16. Juli cr. Nachm. 4 Uhr.

- 1) die Ablegung der im Etat für Umpflasterung des Bülbergweges vom Janierhof bis an die Ludwigsstraße vorgesehenen Summe und Vermehrung des Fonds für die Unterhaltung der gepflasterten Wege;
2) die Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen bei der Kasse der Fortbildungsschule und Bewilligung eines Extraausflusses;
3) die Bewilligung der Mittel für das Studium der hygienischen Ausstellung durch einen Architekten und einen Ingenieur des Stadtbauamtes;
4) die Genehmigung des bisher beobachteten Verfahrens in Betreff der Verwertung der als Zufahrtswege zur landwirtschaftlichen Benutzung nicht mehr erforderlichen Wirtschaftsweg- und Parallelwege;
5) die Bewilligung der Kosten zur Ausbaggerung des Mühlgrabens;
6) die vergleichsweise Beilegung des Widerspruchs des Geheimen Regierungsraths Prof. Dr. Kuhn gegen die Einschätzung auf der Dörsche der Sophienstraße.
Geschlossene Sitzung:
8) die Bewilligung einer Gratifikation an einen sächsischen Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Oseiff.

Der Ernteertrag des Jahres 1882 in Preußen. In der zweiten Hälfte des Monats Februar des laufenden Jahres hat in Preußen, wie in den Vorjahren, die Aufnahme über die Ernte des verflohenen Jahres in an der Zahl 55 000 Ernteberechnungen stattgefunden. Die bei dieser Aufnahme gemachten Angaben beruhen in Folge des weit hinausgeschobenen Erntetermines der Mehrzahl nach auf dem Ergebnisse des Erntebesuches der einzelnen Früchte. Die gegenwärtig, nach Abschluß der Aufbereitungsarbeiten des königlichen statistischen Bureaus, festgestellten Erntezahlen lassen erkennen, daß der Ausfall der vorjährigen Ernte gegenüber demjenigen der Vorjahre (und insbesondere des Jahres 1881) ein ungemein günstiger war, wenn sich auch die weitgehenden Hoffnungen, welche nach den durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Vereine bereits im Oktober 1882 auf Grund vereinzelter Probeerträge u. s. w. vorgenommenen Schätzungen gezeugt wurden, tei ferner der damals in Betracht gezogenen Früchte (mit alleiniger Ausnahme des Hopfens) voll verwirklicht haben.

Vergleicht man die bei der Ermittlung des definitiven Ernteertrages immerals der letztverflohenen vier Jahre 1879 bis 1882 bei gleichen Aufbereitungs-Grundlagen gewonnenen Zahlen mit einander, so ergibt sich, daß, um hier nur die wichtigsten Getreide, Hack-, Farnel- und Futterpflanzen hervorzuheben, in Doppeltcentnern (à 100 kg) gewonnen wurden

Table with 4 columns: Year (1879, 1880, 1881, 1882) and rows for crops: a) an Körnern bezw. Frucht; b) an Stroh bezw. Heu; Winterweizen, Winterroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Zuderriiben, Runkelrüben, Wintertraps.

Mit Ausnahme der Kartoffeln, des Wintertraps, des Haferstrohes und des Weizenheues war mithin bei sämtlichen vorgenannten Fruchtarten im Jahre 1882 der Ernteertrag reichlicher als in jedem einzelnen der vorhergehenden drei Jahre.

Abgesehen von den Kartoffeln, die im Jahre 1882 im Vergleiche mit der ungemein ertragreichen Ernte des Jahres 1881 einen Minderertrag von 38 821 685 Doppeltcentnern ergaben, fiel bei den wichtigsten Früchten sowohl der Körner- und Frucht-, wie auch der Stroh- und Heuertrag bei weitem reichlicher aus, als im Jahre 1881; denn es werden nach den Angaben der Ernteberechnungen an Winterweizen 2 650 134 Doppeltcentner, an Winterroggen bezuglichen 6 714 472, an Sommergerste 810 235, an Hafer 4 388 751, an Zuderriiben 6 385 403, an Runkelrüben 2 839 274, an

Wintertraps 106 690, an Winter-Weizenstroh 4 905 086, an Winter-Roggenstroh 20 558 187, an Sommer-Weizenstroh 1 263 840, an Haferstroh 6 528 822, an Kleeheu 3 150 476 und an Weizenheu 5 566 423 Doppeltcentner als mehr geerntet nachgewiesen.

Diesen Zahlen gegenüber zeigte die Ootoberechnung für die dreijährige Beobachtungsperiode 1880 bis 1882, für welche dieselben jetzt vorliegen — mit Ausnahme des Hopfens im Jahre 1882 —, durchgängig mehr oder weniger erheblich höhere Erträge. Die Ueberfchätzungen bei dieser Ermittlung, gegenüber den bei der definitiven Erhebung im Februar des der Ernte folgenden Jahres in sämtlichen Gemeinde- und Gutsbezirken gemachten Angaben, schwanken zwischen 8 und 42 pCt.; sie weisen beispielsweise in dieser jährigen Ermittlung der Ernteerträge festgestellten, beim Winterroggen bezuglichen solche von 29 bezw. 30 und 31 pCt., bei Sommergerste von 28 bezw. 23 und 22 pCt., beim Hafer von 32 bezw. 27 und 27 pCt., bei Erbsen von 32 bezw. 34 und 27 pCt. und bei Kartoffeln von 35 bezw. 37 und 35 pCt.

Die erheblichen Differenzen zwischen den beiden in Frage kommenden Feststellungen der Ernteerträge haben, wie dies von uns bereits mehrfach hervorgehoben worden ist, wesentlich in folgenden ihren Grund. Die Ootoberechnungen beruhen auf den Angaben der landwirtschaftlichen Vereine, in welchen hauptsächlich die größeren Landwirthe vertreten sind, auf deren Befragungen im Allgemeinen wohl höhere Erträge gewonnen werden; dazu kommt, daß hier auch meistens zuverlässig Buch geführt wird, die gemachten Zahlen auch bereitwillig mitgeteilt werden. Die im Februar aufgenommenen definitiven Angaben über den jeweiligen Ernteertrag des verflohenen Jahres beruhen dagegen in der überwiegenden Mehrzahl auf den Mittheilungen der Ortsbehörden, deren Vertreter einerseits als kleinere Grundbesitzer von ihren minder intensiv betriebenen Wirtschaften weniger ernten, als die vielfach gleichzeitig mit industriellen Unternehmungen (Brennereien, Kartoffelfabriken- und Zuderriiber-Fabriken) bewirtschafteten größeren Güter, andererseits aber auch häufig bei den kleineren Grundbesitzern ihrer Ernteberechnungen der Bekanntschaft begegnen mögen, aus Steuerzwecken ihre Ernteerträge möglichst gering anzugeben.

Im Allgemeinen ist daher anzunehmen, daß die Ootoberechnungen zu hohe, die Februarerhebungen dagegen vielfach zu niedrige Erntezahlen ergeben, die der Wirklichkeit entsprechenden Ernteerträge aber, welche bei den sich einer genauen Feststellung entgegenstellenden Schwierigkeiten kaum jemals vollständig zu ermitteln sein werden, zwischen beiden Zahlenangaben zu suchen sind. (St.-G.)

Locales. Halle, den 13. Juli.

□ [Aus der Universitäts.] Morgen Vormittag um 11 Uhr Disputation des Herrn Pariselle aus Altona. Dissertation: Sprachformen der ältesten Sicilianischen Chroniken. — Um 12 Uhr Disputation des Herrn Stern aus Berlin. Dissertation: Beitrag zur Biographie des Papstes Urban III.

* [Rektorats-Wechsel.] Gestern fand der Wechsel des Rektorats bei der höchsten Universität durch einen Akt in der Aula der Universität statt. Der abtretende Rektor Herr Professor Keil erläuterte Bericht über die die Universität betreffenden Angelegenheiten des verflohenen Rektoratsjahres, worauf der neue Rektor Herr Professor Boretius sich durch eine Antrittsrede über die Umwandlung des deutschen Rechtslebens durch die Aufnahme des römischen Rechts einführte. Zum Schluß verhandelte derselbe die Neubildung des akademischen Senats. Derselbe besteht aus dem Rektor Prof. Boretius, dem Prorektor Prof. Keil, den 4 Decanen Prof. Niehm, Zitelmann und Geh. Rathen Straßner und Ulrich, den Wahlleitern Prof. Laßig, Dümmler, Fering, Elze, Adernann und dem Universitätsrichter Landgerichtsrath Dr. Thimmel. Am Nachmittage fand ein gemeinschaftliches Mittagessen in Stadt Hamburg statt.

u. [Das vereinigte Lutherfeierkomitee] wird heute Nachmittag 6 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses eine Versammlung unter dem Vorhitz des Herrn Oberbürgermeisters Stauda abhalten.

u. [Die alljährliche Revision] des Rittergutes Beesen fand gestern Seitens der gemischten Kommission statt. Zu derselben gehören bekanntlich vom Magistrat die Herren Stadtrath Lamprecht und Stadtbaurath Lohausen, sowie die Herren Stadtverordneten Götting, Steinhilf und Roth.

u. [Sitzung.] Morgen Nachmittag 5 Uhr findet eine kommitierte Sitzung des Gas- und Wasserwerkes statt zur Prüfung der eingegangenen Gesuche um Uebertragung der Dirigentstelle des Gas- und Wasserwerkes. Der Magistrat wird erst nach Anhörung der Vorschläge der Kuratoren zur Wahl schreiben.

u. [Kommissions-Sitzung.] Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr hält die Kommission zur Prüfung der eingegangenen Steuer-Klammationen im Sitzungszimmer des Rathhauses eine Sitzung ab.

u. [Die Finanz-Kommission] beschäftigte sich in der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung mit der Bearbeitung über die Gratifikation für einen Magistratsbeamten, sowie über die Nachbewilligung zum Etat der Fortbildungsschule sowie einiger anderer Titel.

a. [Gedenkfeier.] Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre das vierge Jüli-Regiment am Tage von Lettingen (26. Juli), wo dasselbe am Gefechte großartigen Anteil genommen hatte, in der Haide festlich begehen.

* [Ordensverleihung.] Dem Major z. D. von Ledwitz, bisher Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Halberstadt) 3. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 66, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, und dem Rechnungsrath Seger zu Werberg der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* [Veretzung.] Der Selbsteutenant Thiering des Jüli-Regiments Nr. 12 Herr v. Marschall ist in das Regiment der Garde du Corps veretzt.

u. [Kaufmännischer Verein.] In der gestern Abend im Hotel zum Kronprinzen abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung fand als 1. Punkt der Tagesordnung die Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Als selbstretender Vorsitzender wurde der bisherige Vereinskassirer Herr Aug. Apelt, und an dessen Stelle als Kassirer Herr W. G. Beyer erwählt. Der Vorstand besteht also aus: F. Tombo, Vorsitzender; A. Apelt, selbstretender Vorsitzender; W. G. Beyer, Kassirer; W. B. Boehr, Sekretär; Fr. Krug, Bibliothekar; Ad. Heller und C. Häußler, Feldordner und K. Selling, Mobilienverwalter. Außerdem wurde noch beschlossen, daß das Sommerfest des Vereins am 6. August in Freyberg (Garten) abgehalten werden soll.

* [Gewitter.] In der vergangenen Nacht früh um 1 1/2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch ein Gewitter mit obligatem Regenguss aus dem Schlafe gerüttelt. Das Wetter zog bald glimpflich vorüber und brachte die auf die Schwüle des Tages erwartete Temperatur-Mäßigung mit sich.

a. [Uebelstand.] Am ersten künftigen Durchfahrts-tage der Eröllwitzer Pontonbrücke hängt schon mehrere Tage ein langes Bandelstündel, von dem Brückenanlage herab, herunter, wodurch die Gondelfahrer nicht nur belästigt, sondern im höchsten Grade gefährdet werden. Eine sofortige Abhilfe dieses Uebelstandes möchte sich dringend empfehlen.

a. [Sommer.] Die subdientlichen Corps hatten gestern Abend Commers im „Neuen Theater“, die Wunschenschen einen solchen im Fränkischen Kofale in Eröllwitz.

a. [Straßenbahn-Aktion.] Dem Vernehmen nach werden in kurzer Zeit für 200 000 M. Halle'sche Straßenbahn-Aktien von einer Leipziger Firma zur Auflage kommen.

B. [Ballonreparatur.] Die an vielen Grundstücken angebrachten Ballone haben ohne schädliches Obdach viel durch Regen zu leiden und ist es daher nötig, dieselben öfters einer gewissenhaften Untersuchung zu unterwerfen, um bei vorfindenden außergewöhnlichen Gelegenheiten bei schwerer Belastung nicht einer Gefahr ausgesetzt zu sein und ein unglück zu vermeiden. So haben wir gestern die Bemerkung an der Stadt Hamburg gemacht, daß dort die Ballone des ersten Ballons, jedenfalls des älteren, ganz durchfallen waren und nun infolge dessen ein neuer durch neue Ballen ersetzt werden muß. Von außen bemerkt man mitunter scheinbar nichts. Ebenfalls wird man nun auch den anderen auf seine Haltbarkeit prüfen.

B. [Schulglück.] Morgen Vormittag findet der Schluß der hiesigen Bürger- und Volksschulen statt. Die sogenannten Hundstagsferien dauern 3 Wochen.

B. [Feuer.] Gestern Abend gegen 11 Uhr entstand in einer Schlafkammer des Hauses Geißstraße 59 durch große Unvorsichtigkeit Feuer, welches durch den schnell herbeigeforderten Hilfe keine allzu großen Dimensionen angenommen hat. Das Dienstmädchen des Bäckereistübers Bieler hatte dort bei der Lampe die weißen Wallhandtücher mit Benzin gewaschen und war dabei jedenfalls dem Richte zu nahe gekommen. Sofort standen die Arbeiter derselben in hellen Flammen. Die schnell herbeigekommenen Lehrlinge konnten noch rechtzeitig die Flamme dadurch erlöchen, daß sie ihr dieselben von oben herunterrieffen. Den in der Kammer befindlichen Mobilien hat es nicht allzuviel geschadet.

B. [Kinderfest.] Das alljährlich stattfindende Kinderfest im Bad Wietzenick erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches und trugen die bereiteten Genüsse dazu bei, das Publikum in die vergnügliche Stimmung zu versetzen.

u. [Verhaftung.] Durch Herrn Justizrath Schickmann hier wurde am 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ das der verwitweten Frau Staatsministerin, Freiin von Hilow, Geh. Frau v. Humboldt zu Berlin gehörige Rittergut Burg-Dörner bei Hettstedt, mit einem Areal von ca. 1400 Morgen, auf die 19 Jahre, vom 24. Juni 1884 bis dahin 1902 meistbietend verpachtet. Der Höchstbietende war Herr Baron von Stromberg-Welfsholz mit 32 000 M. Pacht pro Jahr.

u. [Spaziergang.] Wie vor einigen Wochen die Mädchen, so werden morgen — Sonnabend — Nachmittag 2 Uhr die Knaben, welche den Kindergottesdienst in der Ulrichskirche besuchen, einen Spaziergang nach Seeden unter Führung des Herrn Diakons Richter unternehmen. Der nächste Kindergottesdienst wird am 12. August abgehalten.

* [Unfall.] Gestern Abend wurde wieder einmal in der Geißstraße ein Mann, der während des Fahrens vom Straßenbahnwagen heruntergerungen wollte, durch eigene Unvorsichtigkeit so vom Wagen auf die Seite geschleudert, daß er hart auf das Trottoir niederfiel.

|| [Ein recht nettes Fränkchen] ist die unverehelichte Annette Sied von hier, bereits öfters wegen Diebstahl verurtheilt. Dieselbe trat in Folge eines von ihr selbst gefälschten Dienstbuchs bei einer hiesigen Herrschaft in Dienst. Anfangs hielt sie sich, doch bald wurde in ihr der Gedanke zu neuen Schwindeleien rege. Eine größere Quantität Stücken Butter, die ihr zur Verzehrung an eine dritte Person übergeben worden war, unterschlug sie, verkaufte dieselbe und verwendete den Erlös in ihrem Nutzen. Nicht genug hiermit, ließ sie auch noch ihrer Herrschaft eine Anzahl Kleidungsstücke im Gesamtwert von ca. 20 M. An Allen überführt und gefaßt, wurde

dießelbe wegen Unterschlagung und Diebstahl zu 3 Monaten Gefängnis, wegen der Uebertretung (Fälschung des Dienstbuchs) zu 1 Monat Haft verurtheilt.

a [Arrestant.] Gestern Abend 7/7 Uhr wurde unter strenger militärischer Eskorte mit aufgepflanzten Bajonetten durch 1 Unteroffizier und 2 Mann vom 4. Garde-Regiment (Spanbau) ein Arrestant, an den Händen gefesselt, der hiesigen königlichen Strafanstalt überliefert. Ueber denselben sind wir im Stande folgendes mittheilen zu können: Im Jahre 1870 desertirte derselbe von obigem Regiment, hielt sich im Wismarwald, in Brandeich, Amleritz und anderen fremden Gegenden auf und war längere Zeit Anführer einer sehr großen Diebesbande. Erst vor 2 Jahren war es möglich, ihn wieder einzufangen und an das Regiment abzuliefern. Jedenfalls um sich die Freiheit wieder zu verschaffen, simulirte derselbe nunmehr Krankheit und es dauerte auch nicht lange, so herrte er denn in den behandelnden Arzt in sein Krankenzimmer ein, wechselte seine Kleidung mit der des Arztes und sprang 2 Stoch hoch aus dem Fenster, um zu entweichen. Durch erlittene Verletzungen kam er von dem Fluchversuche ab und kehrte in das Lazareth zurück. Für diese und noch viele andere Verbrechen erhielt derselbe 14 Jahre Zuchthaus.

OO [Diebstähle.] Vorgestern Nachmittag wurde im Wartesaal III. Klasse hiesigen Bahnhofs der verehel. Brenner Franke aus Nordhausen verschiedene Sachen im Werthe von 20 A. gestohlen. Zur F. hatte sich eine Personsperson gestellt, die schließlich mit den Sachen verschwunden war, als sich erstere auf kurze Zeit entfernt und die Sachen unter Aufsicht des Frauenzimmers gelassen hatte. Nach der Beschreibung ist diese Person ungewiss, wobei wieder die verehel. Barnholdt geb. Wöhlend aus Ueckritz bei Weissenfels, die schon vor ungefähr 3 Wochen in hiesiger Stadt ihre Betrügereien und Diebstehereien — auch auf dem Bahnhofs — verübte und sich damals Heidenreich nannte. Sie trug jetzt wieder braunes Kleid, schwarzes Kasimir-Umhangtuch und schwarzen Strohhut mit Perlenfransen; sie ist einige 30 Jahre alt. — Als nämlich in einem hiesigen Restaurant das Stubenmädchen Abends in die Schlafstube gehen wollte, fand sie zu ihrer Ueberraschung die Thür derselben unverschlossen und vermisste im Zimmer selbst einige Federbetten. Da das Mädchen gleichzeitig in der Nähe der Türe Tritte vernahm, wurde mit männlicher Hilfe das Terrain abgesehen und hinter einem Schornstein versteckt der Dachpfeiler S. aus G. entdeckt, derselbe aber unbegriffenweise in Freiheit gesetzt. Als nach kurzer Zeit nochmals nach dem Gestohlenen nachgesehen wurde, wurde derselbe Mensch wieder und zwar diesmal auf dem Zindbache vorgefunden und nunmehr der Polizei übergeben. K. leugnete nun den Diebstahl und gab an, nur im Auftrage nach dem betreffenden Orte sich versetzen zu haben, um das Dach auf seine Schadhaftheit zu untersuchen — er hatte dasselbe kurz vorher mit reparirt. Dieses Leugnen wird ihm aber wenig helfen, da am Orte der That sein Handverletzung vorgefunden wurde und die betr. Thür Spuren aufwies, welche die gewaltsame Öffnung mit einem dem K. gehörigen und ebenfalls vorgefundenen Nagelisen als ungewiss erscheinen lassen. Außer Betten fehlten auch noch verschiedene, dem Personal gehörige Kleidungsstücke, und konnte bisher deren Verbleib nicht ermittelt werden, woraus zu schließen, daß S. dieselben in einem sicheren Versteck geborgen hat.

Standesamt Halle. Meldung vom 12. Juli.
Aufgehoben: Der Fleischer C. S. Schöniß, Halle, und V. E. Boege, Döllitz.
Geboren: Dem Postfußboten G. Schädlich eine T., Friedstraße 50. — Eine mehel. T., Entbind.-Anstalt.
— Dem Fleischermeister E. Krautmann ein S., Kaulenberg 2. — Dem Sattlermeister H. Keller eine T., Rannischestraße 9. — Dem Würtelmeister F. Krumpal eine T., Mittelstraße 4.
Gefahren: Ein mehel. S., 6 M. 26 T., Brechdurchfall, Derschlamm 39. — Des Zimmermeisters C. Paul T. Marie, 12 J. 7 M. 25 T., Krämpfe, Nervenkrankheit, Kienauerstraße 15. — Des Ziegelmachereimer C. Wente T. Wilhelmine, 8 J. 10 M. 14 T., Mitransfusionen, Fehldamm 6. — Des Ingenieur P. Porzelet S. 7 T., Krämpfe, Wänterstraße 1. — Des Schneider W. Herrmann T. Emil, 10 M. 29 T., Gehirnentzündung, Mittelwache 6. — Des Maurermeisters F. Kocher S., 6 T., Tausaus, Mähweg 24. — Des Handarbeiters P. Wiegels S. Paul, 13 J. 6 M. 16 T., Brechdurchfall, Hochshöner 6. — Des Würtelmeisters G. Fiedler T. Marie, 6 M. 26 T., Brechdurchfall, gr. Steinstraße 43. — Des Handarbeiters E. Peters S. Otto, 11 M. 21 T., Brechdurchfall, Wasserwerkstraße 3a. — Des Schlossers W. Weder S., 1 M. 29 T., Krämpfe, Landengasse 18.

Mehl-Vorverein zu Halle a. S.
12. Juli 1883.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00 A	31,00 bis	32,00
do.	0	29,00	30,00
Stoggenmehl	0	24,00	24,50
do.	0,1	23,00	23,50
Futtermehl		15,00	16,50
Koggenmehl		12,00	12,00
Weizenkleie		9,50	10,00
Weizenhohle		9,00	9,50
Saibemehl		34,00	—

Gerichtssaal.
Halle, den 13. Juli.
Strafkammer, Sitzung vom 12. Juli.
Die Krankenwärterin Luise Albrecht aus Giesichenstein hatte nach dem Tode ihrer anderen Wänterin, während sie auf der Provinzialirrenanstalt bei Rietzen war, mehrfach Giesichenstein gemißhandelt. Sie hatte namentlich im Januar eines Monats eine Patientin geheilt, die sie dieselbe in den Schlafsaal führte, fortwährend mit dem Haie auf den Kopf und in das Kreuz geschlagen, dabei auf jene schimpfend. Während sie die Patientin krank am Morgen des 1. Februar wieder auf den Kopf geschlagen; ferner hat sie die ihr nicht gehörende wollene Patientin Hüle am Arm gefaßt und so

heftig fortgeschoben, daß dieselbe zur Erde fiel. Bestrafung mit 3 Wochen Gefängnis beehrte die Staatsanwaltschaft, auf 14 Tage Gefängnis erkannte der Gerichtshof.
Die Bediente Dorothea und Dienemann aus Seethen wurden wegen Diebstahls durch schriftliches Geständnis vom 24. Mai d. J. zu je 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Sie hatten Berufung eingelegt, welche indes in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.
Der des Brandvergehens beschuldigte Paul Martini aus Giesichenstein wurde freigesprochen.
Der Wäntermeister Born in Friedberg wurde wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu Gefängnis am 29. Mai d. J. zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt, gegen welches Erkenntnis er Berufung eingelegt, welche in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft verworfen.
Der Kirchhofsmeister Johann Schiner wurde vom Schöffengericht in Seethen am 31. Mai d. J. wegen verläumdender Verleumdung zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt, welche aber in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.
Der Arbeiter Carl Garbitz aus Breitenfeld wurde am 24. Mai d. J. wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt. Derselbe wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen.
Der Gärtner Friedrich Mollenhauer aus Giesichenstein, des strafbaren Eigenmordes beschuldigt, wurde freigesprochen.

Predigt-Anzeigen.
Am 8. Sonntag nach Trinitatis (den 15. Juli) predigen:
In A. E. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Kandidat Horn. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Archidiaconus Pfanne.
Montag den 16. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiaconus Pfanne.
In St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran. Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Bely.
Mittwoch den 18. Juli Vorm. 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran.
Sonntagsprediger: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Donnerstag: Vorm. 10 Uhr in der Ulrichsstraße mit der Ulrichsgemeinde gemeinsam. Abends 6 Uhr in der Ulrichsstraße Herr Oberprediger Bely.
Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst der Domgemeinde in der Moritzstraße Herr Oberprediger Bely.
In Neumarkt: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dörner. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dörner. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dörner.
In Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dörner. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dörner.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wolter. Nachm. 2 Uhr Eucharistische Beichte.
Diatonischenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Baptisten-Gemeinde: Versammlungsal Giesichenstein, Triftstraße Nr. 13. Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. — 2 bis 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr. Freier Zutritt für Jedermann.
Apostolische Gemeinde (an Wänterstraße 23): Vorm. 10 Uhr langjähriger Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, dann kirchlicher Abendgottesdienst.
Trotz ihrer Kinder-Gottesdienst (Mittelstraße 10): Vorm. 7/9 Uhr Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Herr Kandidat Horn.

Provinzialles.
Sangerhausen, 12. Juli. Vorgestern passirte die verwitwete Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin mit ihrer erlauchten Hofdame der Prinzessin Thella von Schwarzburg und dem Hofmarschall Kinderertrauung ihre Station. Die hohen Herrschaften begaben sich zu einem fünfstündlichen Aufenthalt nach Frankenhausen. — Der prachtvolle neue Betriebsaal des hiesigen Bahnhofs wird Sonnabend dem 20. d. d. übergeben.

(Sang. Ztg.)
M. A. an dem Bahnhofs überfahrenen Oberleutnants Freiherrn v. Trojahn ist Major von Bonet vom 3. Infanterieregiment zum Kommandeur des 10. Infanterieregiments ernannt worden. Derselbe trat gestern Abend hier ein und hat heute das Regiment übernommen. — Am Montag Nachmittag zog über die hiesige Gegend, westlich von hier, abermals ein Gewitter, das unsere Stadt glücklichweise nur streifte; denn dasselbe brachte außer dem allerdings noch nöthigen Regen leider auch starken Hagel. Die Felder der Dörfer Friedrichsruhe und Schadeleben, so wie der Stadt Köschel sind von dem Hagelwetter mehr oder weniger, theilweise jedoch fast vollständig bedeckt. Die Hagelkörner sollen bis zur Größe von Taubenieren gefallen sein und noch hundentlang nachher die Felder bedeckt haben. Der Schaden wird um so schmerzlicher sein, als viele Oekonomen, namentlich der beiden Dörfer, nicht versichert haben sollen, weil es dort seit Jahren gar nicht oder nur ganz unbedeutend geregelt hat.

Hannburg, 11. Juli. Der bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt wird vom 5. bis 7. August d. J. hier selbst seine Generalversammlung, verbunden mit einer Ausstellung und Besichtigung von bienenwirtschaftlichen Gegenständen und Bienenzuchtproben, abhalten, sowie einen Ankaufstag nach dem Anwesen der bei dem altberühmten Schulpforta, Kösen, den Wänterfeldern und Saale, der Hölle und dem Himmelskreuz mit dem Güterfiskus unternehmen. Die Besuche und Mitglieder sämtlicher Bienenzuchtvereine der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und der Thüringischen Staaten, sowie Freunde der Bienenzucht werden zum Besuche der Generalversammlung und Ausstellung und zu reichhaltiger Besichtigung der letzteren mit lebenden Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräthen und Produkten der Bienenzucht ganz ergebenst eingeladen. Bezügliche Verfügungen der Mitglieder des Hauptvereins werden mit Staatsmedaillen und Geld prämirt, dem Hauptverein nicht zugehörnde Aussteller aber für gute Leistungen durch ehrenvolle Anerkennungen ausgezeichnet. Für die als Ehrenpräsident von Mitgliedern des Hauptvereins anlangende Aufstellungsgeschäfte wird auf Beschluß der Deputirten-Versammlung Hin- und Rücktrans-

port entschädigt, auch werden selbige durch einen von uns bestimmten Speciale Kommissar nach dem Anstellungslokal geschickt. Die auszustellenden Gegenstände sind baldigst bei dem das Lokal-Comité vertretenden Amtmann Herrn Dieckhoff in Raumburg a. S., Artillerieplatz 4, oder bei dem Vorsitzenden des Hauptvereins, Herrn Rathsherrn Köring in Delitzsch, schriftlich anzuzeigen und bis spätestens Sonnabend, den 4. August d. J., an den erstgenannten Herrn einzuliefern und können erst am 7. August d. J., von Abends 7 Uhr ab, von den Ausstellern zurückverlangt werden. Die Nachnahme der Ausstellungsgegenstände seitens der Aussteller hat bis spätestens den 8. August d. J., Nachmittags 6 Uhr, zu erfolgen. Nicht abgeholt gebliebene Gegenstände werden auf Rechnung und zu Gunsten der Aussteller öffentlich versteigert. Zur Prämiation der reichlichen Mittel vorhanden und zu der umfangreichen Vortrage werden sämtliche Gewinne nur auf der Ausstellung angekauft.

Raumburg, 12. Juli. Das höchste Gebot, welches heute auf das Rittergut Stenndorf abgegeben worden ist, betrug 316000 A. und zwar war es das Gebot des Rittergutsbesizers Gustav Neuhans aus Seckow. Die Subhastation wurde hierauf von den Antragstellern zurückgenommen. **Wittenberg, 12. Juli.** Vorgestern wurde der Verdammungsschicksal des Dörling von zwei Strolchen, deren Käse er nicht in Ordnung fand und die deshalb zu inquiriren begann, in der Schänke des Dorfes Wänterfeld bei Seethen angegriffen. Die beiden Vertheidigten setzten jeder fünf Neolbergschiffe auf den Beamen ab, der, schwer verletzt, nichts zu seiner Vertheidigung mehr thun konnte. Der durch die Schiffe herbeigerufene Hülfers Kopf entwarf und setzte den einen der gefährlichen Menschen, während der andere entkam. Der verunrubete Gendarm mußte sich, um ärztliche Hülfe zu erhalten, mit dem arretirten Wänterfeld nach Dörling begeben lassen. Die Strolche haben jedenfalls genüssliche Grinde, für ihre Freiheit zu kämpfen, und es wird sich wohl herausstellen, daß der Verhaftete ein höchstes Verbrechen bei den Sicherheitsbehörden that. — Hier und in der Umgegend grassiren seit einiger Zeit die Wänter in bemerkswerthem Maße, so daß in einigen Klassen 30 % der Kinder erkrankt sind, doch tritt die Krankheit zum Glück gutartig auf.

Leipzig, 11. Juli. In früher Morgenstunde des 11. Juli hat sich hier wieder ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet, durch den 5 Menschenleben dahin gerafft worden sind. In der Königstraße durch Feuer aus, das, da bei der früheren Danark der Gebäude die Flammen so rasch um sich griffen, 4 Wohnhäuser mit den Nebengebäuden in Mitleid legte. 12 Familien haben ihre Habe verloren; das Schlimmste aber ist, daß 5 Menschenleben zu beklagen sind. Den Tod in den Flammen fanden der Webermeister Böllner, 47 Jahre alt, seine im gleichen Alter stehende Ehefrau, deren 13-jähriger Sohn, die 16 Jahre alte Tochter des Saltzmeister Anstiel und die 82 Jahre alte Schwiegermutter des Webermeisters Böllner. Die Vermalgten haben ihre Schicksale unter dem Dache des Anstiel'schen Hauses gehabt; das Feuer brach im Hintergebäude Anstiel's aus.

Crottendorf. Ein rührendes Beispiel von Treue konnte man jüngst wahrnehmen. Beim Begräbniß des Notendruckers Widme folgte dem großen, ehrenben Leichenkonfakt auch der Verlassenen Haushund. Das Thier schaute nach dem Begräbniß unentwärt und traurig ins Grab. Von diesem dann weggebracht, fand der Hund doch Gefährlichkeit, sich bald darauf wieder dahin zu begeben. Dort traf man ihn, als er bereits in die bedende Erde ein Loch von über ein Viertel Meter gescharrt hatte.

Aus den Nachbarstaaten.
Leipzig, 12. Juli. Nach einer Meldung des „Leipziger Tageblatt“ aus Lugau hat der Fieberdurchschlag zwischen dem Karl- und dem Neuen Schacht des Zugau-Niederwiesinger Steinbruchs-Abbauvereins glückselig und genau stattgefunden.
Dessau, 12. Juli. Der herzogliche Hof, welcher einige Wochen Aufenthalt im nahen Wörlitz genommen hatte, kehrte heute Mittag nach hier zurück. Hier haben sich die höchsten Herrschaften nach Vertheilung und von da nach der Schwitz.

Aus Anhalt, 11. Juli. Die Stadt Rietzen hat durch Gemeinderatsbeschuß zur bevorstehenden Lutherfeier 500 A. bemittelt.
Schlothelm. Am Dienstag (10.) wurde hier der Zimmermann Carl Fabulbus von seinem 57-jährigen Brudersheime erschossen, und zwar mit einer vom Oberhärtler D. hieselbst aus versehen nicht gehörig verworfenen geladenen und mit Zinzhütchen versehenen Flinte. Der Gesehene, ein Mann von neunundzwanzig Jahren, hinterläßt Frau und drei Kinder, von denen das jüngste erst 2 Tage alt ist.

Landwirthschaftliches.
Washington, 10. Juli. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements pro Juli hat der Stand der Baumwolle eine allgemeine Besserung erfahren, indem der Durchschnittsstand für sämtliche Staaten von 86 auf 90 vorgegriffen ist. Auch für den Winterweizen ist in mehreren Staaten eine Besserung eingetreten, der Stand desselben hat sich im allgemeinen Durchschnitt auf 79 gehoben. Der Durchschnittsstand des Frühjahrsweizens hat sich auf 100 gehoben. Die gegenwärtig vorliegenden Anzeichen lassen für die Ernte des Winterweizens einen Ertrag von 300 Millionen Bushels, für diejenige des Frühjahrsweizens einen Ertrag von 125 Millionen Bushels erwarten. Die Ausbeutung des mit Getreide bestellten Gebietes hat um 150 Millionen Hektare zugenommen. In den mit Mais bestellten Gebieten des Westens ist zu viel Regen niedergefallen, wodurch das Wachsthum verzögert worden ist, doch ist in der letzten Zeit eine sehr schnelle Besserung eingetreten. Bei Zusammenfassung der bezüglichen Berichte aus sämtlichen Staaten ergibt sich für Mais ein Durchschnittsstand

von 88. Die Aussichten für die Häferente sind die gleichen wie im Juli des letzten Jahres, der Durchschnittsstand ist 89. Der Stand der Geste ist im Durchschnitt 97.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Ueber die Nordensjöbils-Expedition sind einem Wiener Blatte aus Kopenhagen interessante Mittheilungen zugegangen. Wie aus einem vom 8. Juni datirten Briefe von Professor Nordenfjöld an Dr. Oskar Nelson in Gothenburg hervorgeht, befand sich die Expedition damals in Reykjavik auf Island. Dem ausführlichen Briefe entnehmen wir folgende Schlussbemerkungen: „Durch das Wohlwollen, welches uns in Dänemark von Seite der großländischen Handels-Kompagnie, der Kryptolith-Kompagnie und der Vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft in Kopenhagen erwiesen worden, ist unsere Provision mit Kohlen, die dem für das weitere Fortführen der Expedition unentbehrlichen Material, aus Theeröl, Reisig, Holz, und einer der Kolonial-Nordgrünlands geschickt worden. Die wichtigsten Mitglieder der Expedition sind: Der Chef A. E. Nordenfjöld, der Geologe Dr. A. G. Nathorst, der Zoologe Cand. phil. W. W. Forsstrand, der Arzt Lic. med. J. A. Berlin, der Konzeptionsrath G. R. Kollhoff, der Hydrograph A. Hamberg, der Kanalfahrer-Kapitän E. Nilsson, der Kartograph E. J. D. Kallström. Außerdem sind als Passagiere aus Gothenburg mitgefahren: Graf Strömfelt, der Mineraloge Flint und der Physiologe Arpi, welche im Sommer Studienreisen auf Island vorzunehmen gedachten. Am 23. Mai Abends segelten wir mit unserem Dampfschiffe „Sophia“ von Gothenburg ab und gegen Mittag am 31. dampften wir durch die Straße zwischen dem Großen und Kleinen Dimmon auf den Hord-Inseln. Am folgenden Tage fing es an, heftig von Nordwest zu wehen, und wir mußten unsere Fahrt verfrühen. Abends bekamen wir Island in Sicht, da aber der stark bewölkete Himmel keine Sonnenbeobachtungen gestattete und sich an der Distanz Islands keine Seemarken vorfinden, konnten wir den engen Einlauf des schmalen Meerbusens, gegen welchen wir feuerten, nicht unterscheiden. Dies gelang uns erst, nachdem wir dem Lande näher gekommen waren und ein paar Stunden der Küste entlang dampft hatten. Um 1 Uhr Vormittags erreichten wir Raufbjörd (den Notzen Meerbusen) und anderthalb Stunden später waren wir Anker in Eskefjörd, einem Nebenbusen des Raufbjörd. Hier wurden Graf Strömfelt und Herr Flint zum Besuche ihrer wissenschaftlichen Ausflüge als Land geleitet. Am 3. Juni machten sämtliche Gelehrte mit dem Dampfschiffe „Sophia“ einen Ausflug in den etwa zehn Kilometer von Eskefjörd gelegenen Kalkbruch Gellurfrad, einem der merkwürdigsten und in physikalischer Beziehung wichtigsten Mineralfontänen der Welt, wovon verschiedene Photographien aufgenommen wurden. Am 5. Juni segelten wir weiter nach Reykjavik, der Nisthills Islands, entlang. Anfangs war das Wetter prachtvoll, später wurde es ein dicker Nebel, und da einige Fischer, die uns begegneten, sich nicht erdreisteten, uns einzulassen, mußten wir selbst den Versuch machen. Es ging gut, wenn auch ein wenig langsam, und um 1 Uhr Nachts waren wir Anker außerhalb der Hauptstadt Islands. Es war für uns ein Glück, daß wir vom Nebel nicht aufgehalten wurden, denn schon am 7. Juni ging wieder ein heftiger Sturm an. Dadurch wurde eine von Dr. Nathorst nach Hreabvand — einem wichtigen Fundorte verzeimelter Pflanzen — geplante Exkursion vereitelt. Ich habe dreißig Tonnen Kohlen eingenommen, die Maschine ist besichtigt worden und Dr. Arpi ins Land gesetzt. Am 10. Juli werde ich weitersegeln, wenn das Wetter gut wird. Von Allen, mit denen wir hier in Verbindung gekommen, sind wir in der ausgesetztesten Weise empfangen worden, und es scheint, daß Alle, selbst das Volk, durch die isländischen Zeitungen von dem Zwecke der Expedition in Kenntniß gesetzt sind. Hätten wir nur mehr Zeit gehabt, um uns mit diesem merkwürdigen, für die Kulturgeschichte des Nordens höchst wichtigen Lande bekannt zu machen. Die Gesundheit der Mannschaft ist die beste.“

[Ein Sohn Voiehdieus], des berühmten Komponisten der „Weißen Dame“ ist in Paris gestorben. Voiehdieus Sohn hat mehrere Werke komponirt, die in seinem Vaterlande geschätzt sind. Noch dieser Tage sollte er im Pariser Renaissance-Theater der Vorstellung einer komischen Oper seiner Komposition, die den Titel „Phryne“ führt, bewohnen. Er hat ein Alter von 60 Jahren erreicht.

*** Zur Cholera-Epidemie.**

Alexandrien, 12. Juli. (Telegramm des „Neueren Bureaus“.) Innerhalb der letzten 24 Stunden sind gestern Abend 9 Uhr sind in Damiette 64, in Mansurrah 89, in Zalta 5, in Zifich und Samanud 10 Personen, in Ghibel-el-Kum 1 Person an der Cholera gestorben. Ueber die Cholera-Epidemie äußert sich das neueste Heft der „Berliner Klinischen Wochenschrift“: Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß es sich in Aegypten um echte Cholera handelt. Nur die Art der Entstehung, ob autochthon oder von Indien herübergebracht, ist fraglich. Wie groß die Gefahr für die europäischen Länder ist, läßt sich im Augenblick wohl kaum übersehen. Thatsache ist nur, daß die Suche in diesem Jahre gewissermaßen vor den Thoren Europas und zu einer für sie höchst günstigen und auf einem durch den vorjährigen Krieg gewissermaßen gebügten Boden auftritt, während sie merkwürdigerweise im Vorjahre Aegypten — trotz der Minderstichigkeit, mit der sich die Engländer über die Bestimmungen der Quarantäne wegsetzen — fast fast ganz verdrängt und nur in den Quarantänelagern der Mesopotamier zu El Wif sporadisch auftritt. Auch in diesem Jahre sprechen die Engländer den Bestimmungen des internationalen Gesundheitsvertrags wieder Hohn. Es ist freilich sehr vortheilhaft zu sagen, daß die Inzuchtendauer höchstens 10 Tage, die Fahrt von Bombay nach Suez aber 11 bis 12 Tage beträgt, ein Schiff, das also ohne

Cholera an Bord in Suez ankomme, ohne Gefahr zu freier Praxi zuzulassen sei. Man übersieht dabei, daß jeder kontinuirliche Fälle längerer Incubation vorliegen (Pettentofser, Faye) und man bei so frühen Fällen nicht nur die Regel, sondern auch die Ausnahmen in's Auge zu fassen hat. In Berlin ist bereits die Zusammenlegung der Revier-Gesundheits-Kommissionen, so weit sie lückenhaft war, vorgenommen worden.

Bemerktes.

* [Prozess Stüder.] Der des Morbes seiner Gattin angeklagte Proviantamts-Kontroleur und Lieutenant a. D. Stüder in Berlin ist gestern, den 12. d. M., von den Geschworenen als nicht schuldig erklärt worden, worauf seine Freisprechung erfolgte.

Stettin, 11. Juli. Heute früh wurde im „Hôtel de Russie“ ein dort seit 3 Wochen logirender Fremder, Wulff v. Borde, 29 Jahre alt, geblüht aus Unheim (Kreis Regenwalde), in seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Er hat während seines Aufenthalts, wie die „N. St. Z.“ erzählt, in verschiedenen Restaurationen nicht unbedeutende Schulden gemacht.

Wochum, 10. Juli. [Jugendlicher Brudermörder.] Von einem furchtlichen Unglück wurde gestern die auf der benachbarten Hermannshöhe wohnende Familie Kliffitt betroffen, deren 7jähriges Söhnchen dem eigenen 2 1/2 jährigen Brüderröden beim Spiel mittels eines Beiles (oder Spigbade) aus Unvorsichtigkeit den Kopf schaltete. Der Tod war ein augenblicklicher. (N. Wf. Bl.)

Kaßau, 10. Juli. Durch einen gräßlichen Unfall verlor gestern Vormittag Major Mund von dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiment N. 22 das Leben. Derselbe war auf einem Antritt nach Niederhülß begriffen, stürzte vom Pferd und wurde von diesem etwa 1/2 Stunde lang, an einem Hügel hängend, geliekt. Der Verunglückte wurde todt aufgefunden; sein Kopf war von den Hinterfüßen des Pferdes vollständig zertreten. Die Frau des Verstorbenen weilt gegenwärtig in einem schlesischen Bad.

Sternberg, 4. Juli. Schon längere Zeit waren die beiden Söhne des Schwitters Rahn zu Mischoffe mit dem Eigenthümerhofen Bellack verheiratet. Am Montag Abend, als sie letzteren auf seinen Weisen Gram mähen sahen, gingen sie auf ihn zu, in der Absicht, ihn hier, wo Niemand weiter Zeuge war, ordentlich etwas zu verlegen. Bei Bellack befand sich noch dessen Mutter, die das Gras, welches Jener gemäht, zusammenwarfte. Als die Rahn's nun näher kamen, wehrte sich Bellack durch Umfichthauen mit der Sense gegen die Uebermacht. In diesem Augenblicke erbob sich, jedenfalls um zu interveniren, die Mutter vom Boden, und Bellack, der dies nicht bemerkte, da er sich gegen die Rahn's zu wehren that, trat dieselbe so unglücklich mit der Sense, daß der Kopf nur noch an wenigen Fleischstücken hing und dieselbe sofort todt niederfiel. Bellack ist verhaftet, aber auch Diejenigen, durch welche das Unglück veranlaßt wurde, dürfte eine empfindliche Strafe treffen.

Warmen, 7. Juli. Die „Dr. Sig.“ berichtet: Heute Nachmittag wurde eine junge Frau heerdigt, welche in Folge des am Mittwoch Abend stattgehabten Gewitters plötzlich gestorben ist. Die Frau, erst seit 7 Wochen verheiratet, in der Schwibrose erkrankt, saß am Mittwoch Abend mit ihrem Mann am Fenster in ihrer Wohnung. Der Mann ging zu Bette und die Frau blieb aus Furcht vor dem Gewitter noch auf. Plötzlich hörte der Mann einen Fall, er sprang aus dem Bett und sah seine Frau in Krämpfen am Boden liegen. Trotz der größten Anstrengungen seitens des Mannes, der Mitbewohner und des hiesig hinzugekommenen Arztes, die Wellose wieder zur Besinnung zu bringen, war alle Mühe erfolglos. Durch die furchtbare Angst vor dem Gewitter sollen die Krämpfe und dadurch der Tod erfolgt sein. Der Arzt soll freilich konstatirt haben, daß, wenn er früher gerufen wäre und zur Ader gelassen hätte, die junge Frau vielleicht zu retten gewesen wäre.

[Mord.] Der Oberprimaner Schmidt, Sohn des evangelischen Küsters zu Lauban, wurde am 8. d. M. Nachmittags in der Brauerlei zu Holzberg, einem beliebigen Ausguckorte der Laubaner, von einem betrunkenen Fleischer-Gesellen meuchlings angefallen und mit einem großen Messer derart durch den Hals getroffen, daß sein Tod nach wenigen Minuten erfolgte. Der Mörder, welcher zu entfliehen suchte, wurde sofort ergriffen und in das Laubaner Gerichtsgewandnis eingeliefert. Der schamhaft herbeigerufene Arzt, Dr. Wülf, konnte leider nur den Tod des jungen Mannes, welcher zu Oftern das Militairtun-Examen ablegen wollte, konstatiren. Ueber den Mordmord verläutet noch folgendes: Der Mörder, angeblich aus Waldau D.L., mißte sich in eine geschlossene Gesellschaft der Gymnasialen. Von diesen wurde er aufgefordert, das Zimmer zu verlassen, stellte er sich aber für einen Augenblick die Thüre und schied dem bedauerlichen Oberprimaner Schmidt, als dieser aus dem Zimmer heraustrat, das Messer in den Hals.

[Waldbürnde.] In verlassener Wäldchen haben namentlich in der Umgebung von Berlin zahlreiche Waldbürnde stattgefunden, die großentheils durch Fünfen aus Lokomotiven der das Waldgebiet durchziehenden Züge entstanden sind. Mit Rücksicht darauf sind die künftigen Eisenbahndirectionen angewiesen worden, daß in den der Zündung durch Flugfeuer aus den Lokomotiven besonders ausgelegten Waldtrassen neben den Eisenbahnen durch verstärkte Bewachung oder durch sonstige Sicherheitsmaßregeln dem Entstehen von Waldbürnden sowie als irgend möglich vorgebeugt werden.

London, 10. Juli. Das beim Stapellauf verunglückte Dampfschiff „Daphne“ ruht mit all den Todten, die es in seinem Innern birgt, noch immer auf dem Grunde des Clyde. Die Taucher sind damit beschäftigt, die Luten wasserfest zu verpacken, worauf man mit der Auspumpung beginnen wird. Die Hebung dürfte kaum in dieser Woche erfolgen. Bisher wurden 75 Leichen geborgen, von

denen einige bereits von der Strömung auf 2 bis 3 Meilen von Schanplage des Unglücks fortgeschwemmt worden waren.

London, 10. Juli. Sarah Bernhardt wurde gestern bei ihrem ersten Auftreten im Gaiety-Theater in einer für das kühle London ungewöhnlich entzückendsten Weise empfangen. Das Theater, welches sich bisher während des Gastspiels der französischen Truppe keines besonderen Besuches zu rühmen hatte, war bis zum letzten Plaze ausverkauft und das Erscheinen der Tragödin war das Signal zu einem nicht ebenwollenden Beifallssturm. Von Scene zu Scene steigerte sich der Enthusiasmus der Zuschauer und Sarah Bernhardt erntete unstrittig mit ihrer Hecuba den größten Triumph, den sie jemals in London erlangen und dessen sich überhaupt seit Jahren hier eine Schauspielerin zu rühmen vermochte.

[Zu den Parsifal-Aufführungen] entfällt die Augsburgische Abend-Zeitung folgende schöne Annonce: Parsifal. — Während der Aufführung desselben fand 2 elegante Zimmer (Hochparterre) mit je 1 oder 2 Betten zu annehmbarem Preise zu vergeben. Franfurter Theater u. c. ... Muß der biedere Bayreuther graunige Vorstellungen von der Länge des Parsifal haben, daß er, während der Aufführung desselben“ für die Zuschauer gleich Zimmer mit Betten als möglich erachtet!

[Eine aufregende Jagdszene,] in welcher Prinz Leopold von Bayern dem Hitzgelantanten des Kronprinzen Rudolf, Major Grafen Wittrowitsch, das Leben rettet, macht, wiener Blättern zufolge, in Jagdrevuen viel von sich sprechen. Sonntag Morgen begab sich Kronprinz Rudolf und Prinz Leopold von Bayern in Begleitung des Hitzgelantanten Grafen Wittrowitsch und seinem Jagdsolge nach der Lobau zur Hitzjagd. Dort waren mittlerweile die entsprechenden Vorbereitungen getroffen und als die Jäger ihren Stand eingenommen hatten, begann der Trieb. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß ein harter Firsch in der Nähe des Standplatzes des Grafen Wittrowitsch die Kinte durchbrach, und ehe der hierdurch ganz verblüffte Jäger noch einen Schuß abgeben konnte, hatte ihn der Firsch zu Boden geworfen. Aber nur einige Sekunden dauerte der Kampf zwischen dem Grafen und dem Firsch, denn ein Schuß trafe — und zu Tode getroffen — den Firsch nieder. Prinz Leopold hatte im richtigen Moment denselben abgefeuert. Es war dies aber auch ein Missethater, denn es gebrähe unbedingt ein sehr gutes Auge und eine besonders sichere Hand dazu, den wie toll um sich stützenden und mit dem Jäger sich balgenden Firsch zu erledigen, ohne den Jäger zu verletzen — wie ihn eben nur ein so ausgezeichnetes Schicksal, wie Prinz Leopold es ist, abgeben kann. Graf Wittrowitsch, dessen Wundschäden ganz geheilt wurden, erlitt im Kampfe namentlich am Kopfe nicht unerhebliche Verletzungen. Die Jagd wurde selbstverständlich sofort abgebrochen und die Mühsahrt nach Laxenburg angetreten. Der Graf befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung und konnte schon das Bett verlassen.

Dietschwalde, 10. Juli. Am Peter-Pankstage war in dem hiesigen Orte wieder eine große Anzahl Pilger zusammengedrängt, welche zum Theil mehrere Tage hier blieben. Außer der Andacht verrichteten die wundergläubigen-Pilger diesmal noch ein anderes frommes, saß am Mittwoch Abend mit ihrem Mann am Fenster in ihrer Wohnung. Der Mann ging zu Bette und die Frau blieb aus Furcht vor dem Gewitter noch auf. Plötzlich hörte der Mann einen Fall, er sprang aus dem Bett und sah seine Frau in Krämpfen am Boden liegen. Trotz der größten Anstrengungen seitens des Mannes, der Mitbewohner und des hiesig hinzugekommenen Arztes, die Wellose wieder zur Besinnung zu bringen, war alle Mühe erfolglos. Durch die furchtbare Angst vor dem Gewitter sollen die Krämpfe und dadurch der Tod erfolgt sein. Der Arzt soll freilich konstatirt haben, daß, wenn er früher gerufen wäre und zur Ader gelassen hätte, die junge Frau vielleicht zu retten gewesen wäre.

Ein Stück Poesie von Schulze-Delitsch bringt das „Leipziger Tageblatt“:

Wollen kamen gezogen,
Wo sinnet die Jungfrau Hand,
Die hatten viel glühende Rosen
Dem Abendrotze entwand.
Sprach die erste: „Rose der Freude,
Die bring ich, da süßliches Kind,
Zu schmücken zwei schneidende Geißeln —
Nimm! sie verflühen geschwind.“
Die andere: „Rose der Liebe,
Die hege am Herzen sein!
Dann trahnen die Wangen und Auge
Im süßlichen Wiedersehen.“
Und wie die haben angesetzt,
Da sprach die dritte recht müd,
Und reichte zwei süßliche Blüten
Noch zart von der Knospe umflüht:
„Sieh hier des Schmerzes Rose!
Wenn alle die andern verflühen,
Dann wecket im Kleinen Schimmer
Dir meine Blüthen entflüht.“
Hermann Schulze-Delitsch.

[In Tripsdrill.] so hört man oft scherzhaft antworten, wenn nach einem Orte gefragt wird, wo dieses oder jenes geschehen ist. Tripsdrill ist aber keineswegs ein fabelhafter Ort, wie häufig angenommen wird, sondern er existirt wirklich, und zwar im Altwürttembergischen, am Fuße des waldreichen Stromberges, der das Zagergäu vom Neckargebiet scheidet. Vom Ofende des Stromberges, dem Wäldelberge aus, überseht man das weinreiche Zagergäu und einen großen Theil des württembergischen Neckargebietes. In dieser Gegend befinden sich nun die Reste verfallener altrömischer Niederlassungen. Nicht weit von dem Fuße des Berges aber, auf einem Hochplateau, befindet sich Tripsdrill, ein Flecken, aus wenigen Häusern bestehend. Hier war bereits eine römische Niederlassung, welche ihren Namen von einem römischen Hauptmann Tripsio und seiner Gattin Trulla (Triphonis Trulla auf einer Inschrift aus dem Jahre 287 nach Christus), woraus dann später die Bezeichnung Tripsdrill entstanden ist. In antiker Schreibart heißt der Ort heute Trepsdrill.

Wien, 12. Juli. Wie die „Polit. Korresp.“ bestätigt, hat der Kaiser den vom Sanfructo Landesgericht zum Tode verurteilten Ruffier Sabadini, welcher am 16. September v. 3. Oberamt und Genossen von Ubine aus über die österreichische Grenze nach Rom gefahren hatte, begnadigt und die Bemessung der Freiheitsstrafe dem obersten Gerichtshofe anbeistellt.

Tizza-Caslarer Prozeß.

Nyiregghaza, 12. Juli. Dr. Eugen Kiss, welcher der ersten Leichenschau und auch der späteren Obduktion beistand, wird insbesondere über die zwischen dem Protokoll betreffs der ersten Leichenschau und dem Obduktionsprotokolle bestehenden Abweichungen als Zeuge vernommen und giebt an, infolge des Abenddunkels und der mangelhaften Beleuchtung seien in Bezug auf die Messung, das Ansehen und die Art der Leiche Irrthümer entstanden, die dann später berichtigt worden seien. — Nach Verlesung der Obduktionsprotokolle und der Gutachten der Sachverständigen wurde auch das Gutachten des Landesamtsrats verlesen, welchem letzteren eine Motivierung nicht beigegeben ist. Daran schloß sich die Vernehmung der Universitätsfachverständigen, zunächst des Professor Bely, welcher sich im Sinne der Verteidiger äußert.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 12. Juli.

— Die Heroldsmänner des Garde-Korps, welche diesmal in der Gegend von Königsberg i. Nm. und Angermünde abgefallen werden, sollen am 30. August ihren Anzug nehmen. Wie es heißt, wird der Kaiser einen Theil dieser Mänder bewohnen, bevor er sich zu den Wandern des 4. und 11. Armeekorps begibt. Prinz Wilhelm wird den Kaiser zu den großen Wandern begleiten. — Die Vorarbeiten für das Arbeiter-Versicherungsgesetz werden außerordentlich beschleunigt. — Die Erhebungen über die Verhältnisse der Feuerversicherungs-Gesellschaften nehmen, so schreibt die „Vib. Korresp.“, immer weitere Dimensionen an. Wie man hört, sind neuerdings die Gerichtsbehörden aufgefordert worden, statistische Feststellungen bezüglich der gegen die Aktiengesellschaften von Versicherten geführten Prozesse anzufertigen.

— Graf Chambord soll, einer Nachricht des „Gaulois“ zufolge, den Grafen von Paris als seinen politischen Erben designirt haben.

Telegraphische Nachrichten.

Posen, 12. Juli. Die Strafkammer des Landgerichts hat nach mehrjähriger Verhandlung in dem Prozesse gegen die wegen Uebertretung des Sozialisten- und Vereinsgesetzes angeklagten 4 Personen heute das Urtheil gefällt. Der frühere Student der Naturwissenschaften, Stanislaus Radewski, wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Monaten Haft, der Stellmacher Adam Orzechewicz zu 2 Jahren Gefängnis und der Buchbindermeister Michael Siotnicki zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Gegen die beiden ersteren wurde außerdem auf Zulässigkeit der Einschränkung ihres Aufenthalts erklart. Der Maschinenflosser Julian Bujakewicz wurde freigesprochen.

Paris, 12. Juli, Abends. Die französische Regierung hat, wie die „Agence Havas“ meldet, keine Mittheilung über den von dem Premier Gladstone in der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwähnten Zwischenfall in Tanatave erhalten, aber den französischen Konsul in Zanibar telegraphisch angewiesen, sofort Erkundigungen einzuschicken. Vorläufig habe man das Recht zu glauben, daß die Thatfachen zum Mindesten sehr übertrieben worden, denn die Befolgenheit des Abnuntials Pierre sei bekannt. — Die Abendblätter fassen die Angelegenheit im Allgemeinen ruhig auf und glauben nicht, daß ernste Schwierigkeiten daraus entstehen könnten. Der „Temps“ meint, die erwarteten Mittheilungen würden wahrscheinlich beweisen, daß englischerseits ein unbeeinträchtigt Zwischenfall durch das Vergehen der Angelegenheiten angehen würde. Der „Temps“ behauptet, daß die Ereignisse den Tod des englischen Konsuls beschleunigen konnten, bemerkt aber gleichzeitig, daß ähnliche Zwischenfälle gewiß zahlreich während der Belagerung von Paris im Jahre 1870 und während des Bombardements von Alexandria erfolgt seien, damals habe aber Niemand reklamiert. Was den Sekretär des Konsuls angeht, so besitze derselbe keineswegs die Immunität der Diplomaten und wenn er wirklich nach der Proklamierung des Belagerungszustandes mit dem Hoos korrespondirt hätte, so hätte er nach Kriegsgebrauch viel strenger bestraft werden können, als mit einfacher Verhaftung.

London, 12. Juli, Abends. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Salisbury's erwiderte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, es seien noch keine weiteren Nachrichten über die Vorgänge in Madagaskar eingegangen. Sofort nach Eintreffen des ersten Telegramms habe er eine Unterredung mit dem französischen Gesandten gehabt und denselben aufgefordert, bei seiner Regierung Informationen eingeholen und darüber anzufragen, welche Erklärung sie für das scheinbar ernste Vorkommnis habe. Der englische Botschafter in Paris, Lord Lyons, sei in gleichem Sinne instruktirt worden. Der Minister des Auswärtigen, Chamberlain, habe Lyons erklärt, er sei absolut ohne jede Information, werde jedoch aber unverzüglich telegraphisch einholen. Chamberlain habe hinzugefügt, er könne sich keine Verhältnisse denken, welche die Entfernung des französischen Konsuls rechtfertigen könnten. — Ueber die Frage, ob die Regierung die Flotte in jenen Gewässern verlässt werde, sei es nicht ratsam, eine Andeutung zu machen, da solche Mißverständnisse werden könnte, um so weniger, als kein Grund vorzulegen, die Bereitwilligkeit der französischen Regierung, hinreichende Genugthuung zu geben, zu bezweifeln.

London, 12. Juli, Abends. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, es fänden jetzt keine Unterredungen wegen des neuen Suezkanals statt; wenn das provisorische Arrangement gebilligt würde, müßte wegen des für den Bau des Kanals notwendigen Landes unterhandelt werden. Die Kronjuristen behaupteten, Leases habe ein exklusives Recht in Bezug auf den Kanal im Rahmen von Suez; wenn diese Ansicht eine irrige, so hätte die Regierung keine Redressierung für das provisorische Arrangement. Unterstaatssekretär Fyfe teilte mit, daß die ägyptische Regierung habe den ihr von England angebotenen ärztlichen Beistand zur Bekämpfung der Cholera abgelehnt; die englische Regierung habe aber trotzdem beschlossen, einen erfahrenen Arzt zu entsenden, welche ihr über den Charakter der Epidemie berichten und den Generalkonsul Malet in seinen Rathschlägen an die ägyptische Regierung unterstützen solle.

Verantwortlicher Redakteur Albert Härtig in Halle.

Sparmarken-Verkaufsstelle

Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. Juni er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für den gegenüber der Centralwerkstätte der Halle-Casseler Eisenbahn belegenen Theil des **Cannauerweges** nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 11. Juli 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. Juni er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für das am **Wühlgraben Nr. 1** belegene Grundstück nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 11. Juli 1883.

Der Magistrat.

Extra frische

Speck-Flündern,

ff. neue **Islander Heringe** empfiehlt

gr. **Ulrichstraße 27, W. Assmann.**

Neue blaue Kartoffeln

verkauft die Defonomie

H. Brauhansgasse 11.

Hüte und Mützen in unübertroffener Auswahl zu billigen Preisen, sowie **Perücken** und **Shlipse** empfiehlt die Hut- und Mützenfabrik von **T. Hein, Schiffstraße 58**, gegenüber der Alerapothek.

Ein unversehrter junger Mann, für Kohlengefahr passend, findet Stellung **Marienstraße 7.**

Eine Aufwartung wird gesucht

Blücherstraße 2, part. Ein junges Dienstmädchen 1. August gesucht **Klaushorststraße 21.**

Bekanntmachung. f. Stuben- u. Hausmädchen finden 1. August u. sp. St. Einige j. Mädchen m. g. 3. suchen sofort Stellen durch **Frau Brieger, Kapellengasse 1.**

Ein anst. Mädchen, w. toden kann, sucht für Küche und Hausarbeit Stelle **Leipzigerstraße 11, 2ter Eingang.** Beschäftigung im Nähen und Ausbessern wird gesucht. Zu erfr. **Deubersb. 7, III.**

Große, feine Stage,

sehr geeignet **hochelegante Garçon-Wohnungen** abzugeben, zum 1. Oktober für 1000 M. zu beziehen. Näheres sagen **Haarschnitt & Wogler** in Halle a. S.

Herrschäftliche Parterre-Wohnung ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Friedrichsplatz 6** bei **Wette.**

Hedwigstraße 12

ist eine herrsch. Wohnung, Hochparterre, best. aus 7 heizb. Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten.

Friedrichsplatz 1

herrschäftliche Wohnung, 2te Stage, 1. Oktober beziehbar, zu vermieten. Näheres beim **Hausmann** **dahelbst** und **Magdeburgerstr. 46** im **Holzgeschäft.**

Herrschäftliche Wohnung (750—900 M.) mit Garten, event. auch Pferdehof, zu vermieten **Albrechtstraße 20** und **21**, nächst der **Bernburgerstraße** belegen.

In better Gegend ist eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. Näheres bei **Rudolf Wöffe, Brüdterstraße 6.**

Eine Parterre-Wohnung, 3 St., K., Küche und Zubehör, ist zu vermieten **Berggasse 4, II**, am **Paradeplatz.**

Eine Fleischerei

(Caden nebst Wohnung u.) sofort oder 1. Oktober zu verpachten. Näheres **Wieneystraße 4.**

Dachstube mit Boden, an eine Frau oder stille Leute zu vermieten **Geißstraße 40, I.**

fr. möbl. Wohnung mit o. o. Kost 14 p. 1 oder 2 Herren zu verm. **Leipzigerstr. 43.**

gut möbl. Stube u. K. sof. **Schulzstraße 7.** K. Stübchen mit Bett **Pfännerstraße 7, I.** 3. möbl. Zimmer **Anhalterstr. 2, III, I.**

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. Juni er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für das Grundstück **Adm.straße 1** nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 11. Juli 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. Juni er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für den, die Grundstücke **Nr. 1 bis Nr. 4** umschließenden Theil der **Bergergasse** nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 11. Juli 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wohnen jetzt der **Polizei-Sergeant Sprung, Marienstraße Nr. 7**, und der **Polizei-Sergeant Späther, Fleischerstraße Nr. 30.** Halle, am 11. Juli 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Anst. Schlafstelle offen **Spitze 33.** Anst. Schlafst. m. K. **Schmeerstr. 17/18, D. I.** Anst. Schlafstelle **N. Rittergasse 2, I.** Anst. Schlafstelle m. K. **Vindenstr. 16a, v.** K. Kammer als Schlafst. **Laubeng. 1, p.**

Ein Garçonlogis wird in der Nähe des Steinfortes von einem j. Kaufmann zu mieten gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter **N. C. 25** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ältere Dame sucht Stube, Kammer, Küche, part. oder 1. St., Nähe des Wühlweges. Gef. Offerten unter **N. P.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Anständige Wohnung sofort gesucht **Merzburgerstraße 9.**

Ein feiner junger Mann sucht 15. August in der Nähe des Hospitalplatzes möbl. Wohnung mit Klavier.

Offerten mit Preisangabe u. **Sch. 5384** erbeten an **F. Vart & Co., gr. Ulrichstraße 49.**

2 St., 2 K. mit Zubehör, Nähe des **Gymnasiums**, von einer Dame zu mieten gesucht. **Gartenbes.** erwünscht. **Emma Lerche, gr. Schlam 9.**

Für Kinder, welche die hiesigen Volksschulen besuchen, wird geeignete Pension gesucht. Offerten unter **N. r. 23349** an **Rudolf Wöffe, Brüdterstraße 6.**

Nährverein der Dommengemeinde **Montag den 16. Juli.** **H. Albertz.**

Der Vorstand des **Bürgervereins** für **Hald.** Interessent hat **Sonnabend den 14. d. Abends 8 Uhr** eine **Sitzung** im Garten des **„Paradieses“**, zu welcher **Mitglieder** des **Vereins** willkommen sind. (Schriftberatung der Sommerpartie.) **Der Vorsitzende.**

Jahn'scher Turn-Verein.

Sonnabend Abend in Thiem's Garten: General-Verammlung.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Pressler's Berg.

Jeden Sonnabend Frei-Concert.

Täglich frisch gepflückte **Kirschen**, **frischen Kirschen** und **Kastanien.**

Nach langen, schweren, mit Gebuld getragenen Leiden entschlief heute **Nachmittag 4 1/2 Uhr** mein innig geliebter Mann, der **Edelherzog Eduard Grosse**, im Alter von **40 Jahren.**

Dies Fremden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Halle a. S., den 12. Juli 1883.**

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für den Inzeratenthail verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.

Expedition im **Waisenhanse.** — Buchdruckerei des **Waisenhanse** in Halle a. d. S.